

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	73 (1966)
Heft:	9
Rubrik:	Jubiläen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einbußen zu erleiden droht» ... «die langsame Verschlechterung unserer Arbeitsqualität...» Dies alles sind ernste Fingerzeige. Im Ausland werden textile Tagungen mit dem Thema «Qualitätskontrolle und Qualitätssteuerung» durchgeführt — das Ausland holt auf. Der schweizerische Qualitätsbegriff ist dagegen angeschlagen — «ein Zeichen der Zeit»?

Mehr denn je müssen unsere Lehrinstitute dieser negativen Entwicklung entgegensteuern. Die Grundlagen sind gegeben. Die Lehrprogramme und die maschinellen Einrichtungen — in unserem Falle diejenigen der Textilfachschule Zürich — sind vorbildlich, sie werden dauernd dem neuesten Stand angepaßt. In diesem Sinne sei erwähnt, daß im letzten Schuljahr der Maschinenpark der Textilfachschule wiederum ergänzt wurde, und zwar durch einen Rüti-Webautomaten mit Jacquardmaschine, durch einen Zellweger-Lamellensteckapparat, durch drei Stäubli-Schaffmaschinen, durch diverse Geschirre der Firmen Fröhlich und Grob und durch einen kompletten Uster-Gleichmäßigkeitsprüfapparat für Endlosgarne.

Wenn wir oben auf negative «Zeichen der Zeit» hinwiesen, soll abschließend auch ein Lob ausgesprochen werden. Treppenhaus, Korridor und Ateliers der Textilfachschule Zürich waren mit Naturstudien, Collagen und Entwürfen der Textil-Entwerferklasse geschmückt. Mit viel Liebe, Können und Zielstrebigkeit sind respektable Leistungen entstanden. Mit Freude sei vermerkt, daß das praxisnahe Arbeiten der Schülerinnen und Schüler der Entwerferklasse durch spontane Käufe der Zeichnungen «von der Wand weg» belohnt wurden.

Wie vor Jahresfrist bevölkerten wiederum viele Abschlußklassen an den Besuchstagen das Schulhaus an der Wasserwerkstraße; zwei Klassen reisten aus Genf nach Zürich, selbst aus Schweden erschien eine Abteilung. Die Jungmannschaft erschien mit und ohne Lehrer, immer aber war das Interesse am textilen Geschehen groß. Diese Besuche waren die Frucht von gezielten Einladungen durch die Direktion der Textilfachschule Zürich und dürfen als eine glänzende Werbung für die gesamte schweizerische Textilindustrie gewertet werden. Peter Meyer

Rundschau

International Designer Club

Kürzlich ist der *INTERNATIONAL DESIGNER CLUB* mit Sitz in Zürich gegründet worden. Die Vereinigung umfaßt eine Auswahl von Firmen, die am Design gestalten und bestimmend mitwirken.

Namhafte Firmen und Persönlichkeiten aus dem europäischen Raum haben sich zusammengefunden mit dem Ziel, ihre Kollektionen unter eine gemeinsame Thematik zu stellen, jedoch individueller Gestaltung und persönlicher Interpretation zu überlassen. Damit soll eine Basis

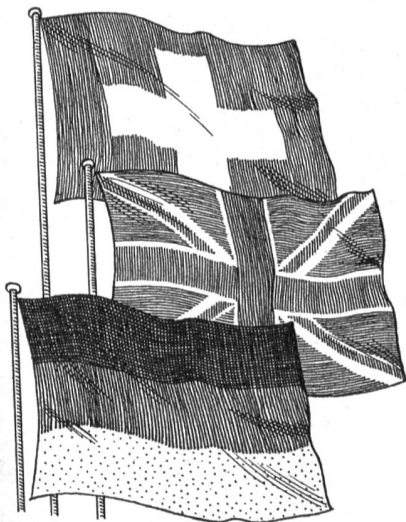
geschaffen werden, die es ermöglicht, in den Kollektionen den gemeinsam erarbeiteten Gestaltungswillen als Thematik zu erkennen.

Die Mitglieder des Clubs sind überzeugt, auf diese Weise zu einer Aussagekraft zu kommen, die beachtet und glaubwürdig wird und auch dem Einkäufer — durch die verschiedensten und oft widersprüchlichsten Richtungen der Kollektionen verwirrt — die nötige Sicherheit zu geben vermag.

Jubiläen

125 Jahre Seidenstoffwebereien Gessner & Co. AG

Am 19. August 1966 feierte das weltbekannte Seidenstofffabrikationsunternehmen Gessner & Co. AG in Wädenswil das 125jährige Bestehen.



Rund 280 Betriebsangehörige von Wädenswil, 30 Betriebsangehörige der Tochtergesellschaften in Dunfermline (Schottland) und Waldshut (Deutschland), gegen 50 Pensionierte und 30 Gäste (Vertreter der Gemeinde Wädenswil, befreundeter Bankinstitute, Seidenindustriengesell-

schaft, Erfa-Gruppe, Textilfachschule Zürich und Presse) begaben sich am Jubiläumstag um drei Uhr nachmittags in Wädenswil auf die stolze «Helvetia» der Zürichseeflotte. Reich beflaggt führte das größte Zürichseeschiff die Jubiläumsgesellschaft in die Gegend von Horgen und Meilen und hinauf in den Obersee bis Schmerikon, jenen Ufern entlang, die mit den Schiffskursen nicht berührt werden. Als gegen 19 Uhr in der Rosenstadt Rapperswil gelandet und die 400 Teilnehmer im Hotel Schwanen zum Jubiläumsbankett gebeten wurden, herrschte allgemein frohe Feststimmung.

In herzlicher Art begrüßte der Präsident des Verwaltungsrates, Herr Max Isler, alle Anwesenden — auch in italienischer Sprache. Er wies darauf hin, daß das hundertjährige Bestehen der Firma im Jahre 1941 der Kriegsverhältnisse wegen nur in einfachem Rahmen gefeiert werden konnte und gab deshalb der Freude Ausdruck, daß zum Fest des Achteljahrtausends eine so stattliche Anzahl von Freunden begrüßen dürfe. Besonders herzlich hieß Herr Isler die stramme Schar von Pensionierten willkommen — mit einem speziellen Gruß an Fräulein Frieda Eschmann. Fräulein Eschmann hat vom 3. Mai 1897 bis zum 20. Februar 1960, also während 62½ Jahren, bei Gessner gearbeitet und ihre Kraft dem Unternehmen zur Verfügung gestellt — eine Zeitspanne, die genau der Hälfte der Epoche, die das Unternehmen feierte, entspricht. Wahrlich ein besonderes Ereignis der Verbundenheit von Arbeitnehmer zu Arbeitgeber.

Das 125jährige Bestehen von Gessner & Co. AG ist in der aparten Festschrift «125 Jahre Seidenwebereien Gessner» festgehalten, verfaßt von Peter Ziegler und Max Mumenthaler. Die graphische Gestaltung der Schrift besorgte Richard Gerbig.

Drei Tage und drei Nächte braucht die Raupe, um sich in ihr seidenes Gefängnis einzuspinnen. Viele Monde aber und viele Hände müssen sein, um aus dem hauchdünnen, schimmernden Faden ein köstliches Gewebe herzustellen.

In dieser Einleitung zur Festschrift spiegelt sich der Lebenslauf der Firma Gessner, ein Lebenslauf, der nicht nur die Entwicklung des Unternehmens festhält, sondern auch diejenige des allgemeinen wirtschaftlichen und industriellen Geschehens und die Schicksalsverbundenheit zur näheren und weiteren Umgebung. Die Überschriften zu den einzelnen Kapiteln, die hier wiedergegeben sind, sind Hinweise, daß diese Festschrift schweizerische Geschichte vermittelt:

1. Vom Herkommen Konrad Gessners. Dem Pfarrerssohn ist die Seide lieber als des Vaters schmuckes Dorf. Unruhige Zeiten. August Gessner wird am 1. August 1841 Teilhaber bei Theiler & Steiner in Wädenswil.
2. Die ersten Seidenweberinnen in der Schweiz und die Pioniere der Seide in Wädenswil. Wie die Donnerstag-Gesellschaft Seidenraupen züchten wollte und wie in der früheren Landvogtei am Zürichsee das Seidengeschäft Wurzeln schlagen konnte.
3. Am Anfang unserer 125 Jahre. Die ersten Steuern. Von Gulden und Franken. Was das «Geheimbuch» verrät. Die Firma Steiner, Gessner & Co. geht ganz in die Hände von August Gessner über.
4. Allein geht's am besten. Ehrenmeldungen in London. Wachsende Mitarbeiterzahlen, Landkäufe und Vergrößerung der Fabrik. Soziale Leistungen im Betrieb. Gründung der Leihkasse Wädenswil.
5. Emil Gessner löst seinen betagten Vater ab. Uebergang zur mechanischen Seidenstoffweberei. Die Elektrizität als neuer Helfer. Gründung eines Zweiggeschäftes in Richterswil und eines Auslandsbetriebes in Waldshut. Das Familienunternehmen wird zur Aktiengesellschaft.
6. Krieg, Sorgen und Bedarf an Kapital. Emil Isler nimmt das Steuer der Firma Gessner & Co. AG in seine starke Hand. Die Fabriken in Rovereto, Lyon und Dunfermline. Der «schwarze Freitag» von 1929 und seine Folgen.
7. Der zweite Weltkrieg wirft seine ersten Schatten. Der hundertste Geburtstag des Unternehmens im Jahre 1941. Gute Zeiten nach der Waffenruhe. Rückzahlung der Ueberbrückungskredite und wieder Aufwerten der Stammaktien. Beginn der Automation. Die Aufgaben von heute und Blick in die Zukunft.

Der letzte Abschnitt gibt auch Auskunft über wo und was die Seidenstoffwebereien Gessner & Co. AG heute produzieren. Wir lesen dort, daß sowohl der Aufbau mit zwei Betrieben in den Wirtschaftsblöcken der EFTA (Mutterhaus und Dunfermline Silk Mills Ltd.) und einem Betrieb in der EWG (Gessner & Co. GmbH, Waldshut) als auch die Verschiedenartigkeit in den technischen Einrichtungen und im Fabrikationsprogramm heute risikoausgleichend für die Gesamtunternehmung wirken.

Im Gegensatz zu den Stapelbetrieben pflegt Gessner die Spezialitäten und ist auf industriell herzustellende Nouveautés ausgerichtet. Im Stammhaus Wädenswil gliedert sich die Produktion in drei Abteilungen: modische Kleider-, Krawatten- und Dekorationsstoffe, verteilt auf Façonnés und Unis, garn- und stückgefärbt.

Das deutsche Werk in Waldshut bearbeitet ebenfalls den Sektor der modischen Kleider- und in neuerer Zeit auch wieder Krawattenstoffe für die EWG, wozu noch große Serien an Rohwaren für die maßgebenden Druckereien hinzukommen.

Als einziger Betrieb hat Dunfermline das Fabrikationsprogramm mit Kleider-, Krawatten- und Druckstoffen nebst Synthetics (Terylene) immer noch in recht beachtlichem Rahmen auf reinseidene Spezialitäten ausgerichtet.

Heute sieht sich die Unternehmung veranlaßt, die Geschäftspolitik darauf auszurichten, daß die durch die Spaltung in zwei große Wirtschaftsräume EWG und EFTA aufgeteilten Märkte Europas individuell, d. h. zollbegünstigt, beliefert werden können. Wachsam heißt es, die täglich veränderten politischen, wirtschaftlichen und technischen Verhältnisse zu verfolgen und die sich daraus ergebenden Maßnahmen laufend zu überprüfen und neu zu bestimmen.

Hinter all diesen nüchternen Aussagen und Feststellungen, wie auch Rationalisierungen, Automation, Wissenschaft, Technik und organisatorischem Können befinden sich die rein menschlichen Aspekte. Daß Herr Max Isler, der heute die Verantwortung des Unternehmens auf seinen Schultern trägt, diese Aspekte würdigt, sei mit Freude vermerkt. Herr Isler schloß seine Jubiläumsansprache u. a. mit folgenden Worten:

«Wie oft hat ein gütiges Schicksal über unseren Entschlüssen gewaltet und wie viele Ungenannte haben in jahre-, ja jahrzehntelanger treuer Mitarbeit dazu beigetragen, daß wir heute feiern dürfen.

Es ist mir ein Bedürfnis, an dieser Stelle meinen allzeit getreuen Kollegen im Verwaltungsrat, in der Direktion und den leitenden Stäben der Unternehmung meinen tiefempfundenen Dank auszusprechen. Insbesondere aber möchte ich heute aller derer gedenken, welche, wenn auch in bescheidener Funktion, alle die Steinchen zusammengetragen haben, die zum heutigen stattlichen Gebäude Gessner & Co. AG geworden sind. Wenn in einer Armee mit Grund der unbekannte Soldat Ehrung erfährt, so will ich um so mehr noch all der namenlosen Tausenden gedenken, die im Laufe dieser 125 Jahre treu und gewissenhaft mitgearbeitet haben und noch mitarbeiten.

Wir bilden alle zusammen eine Gemeinschaft, die in einer sich stetig verändernden Umwelt täglich aufs neue ihren Platz durch Leistung zu erwerben hat. Gerade im heutigen Zeitpunkt steuern wir wirtschaftlich und technisch auf Erzeugungs- und Verteilungsformen zu, welche für uns ungewohnt und umwälzend sind.

Da hat nur eines sicheren Bestand: eine Gemeinschaft, die in der Vergangenheit bewiesen hat, was sie kann und damit auch Gewähr bietet, sich in den kommenden Verhältnissen erfolgreich zu behaupten, und damit komme ich zum allerwichtigsten Punkt — dem guten Geist der initiativen Zusammenarbeit in unserer Firma. Möge er immer so wach und aufgeschlossen bleiben.»

Die Grüße der Tochtergesellschaften überbrachte Herr B. Frick aus Dunfermline. Im Namen der Gemeinde Wädenswil gratulierte Herr Gemeindepräsident Fritz Störi und für die Gäste dankte Herr H. Keller, Direktor der Textilfachschule Zürich.

Abschließend umriß Herr Direktor R. Wegmann in einer Ansprache das Aufgabengebiet und die Problemstellung des heutigen Unternehmens, dessen Belegschaft sich aus neun Ländern rekrutiert. Dann orientierte Herr Wegmann die Anwesenden über bedeutende Ausrichtungen an den Fürsorgefonds. Die Textilfachschule Zürich wurde mit 2000 Franken beschenkt. Der Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie erhielt für seine immerwährenden Bemühungen 1000 Franken wie auch die Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil die gleiche Summe als Gönnerbeitrag.

Mit einer besonderen Würdigung wandte er sich an den Chef des Hauses, Herrn Max Isler, der am 1. Juni 1926, also vor 40 Jahren, mit starker Hand in die Firmengeschichte eingriff. Herr Direktor Wegmann äußerte sich

wie folgt: «Wer das Glück gehabt hat, die Betriebe noch aus den dreißiger Jahren zu kennen, weiß um den gewaltigen technischen Fortschritt der Nachkriegsjahre, für den sich unser Herr Präsident unter Verzicht auf andere Interessen stets voll und ganz eingesetzt hat. Dies meine Damen und Herren ist und bleibt der beste Garant für unsere persönliche Zukunft. Voraussetzung dafür ist aber auch unter erschwerten Verhältnissen die Vollbeschäftigung im Schichtbetrieb.»

Um 23 Uhr bestieg die Gästeschar wieder die «Helvetia». An der Ufenau vorbei durchglitt das Schiff die nächtliche ruhige Wasserfläche, um in Wädenswil sicher zu landen. Ein sinnvolles Fest fand damit seinen Abschluß.

Und wie das stolze Schiff von sicherer Hand gesteuert, wünschen die «Mitteilungen über Textilindustrie» auch dem Steuermann der Seidenwebereien Gessner & Co. AG, Herrn Max Isler, eine sichere, erfolgreiche und glückliche Fahrt in alle Zukunft.

P. H.

Literatur

«Die 4 von Horgen», die 49. Ausgabe dieser Firmenschrift, wiederum apart gestaltet, ist mit «MUBA — Standort der ITMA 67» überschrieben. Vorerst werden die 50 Jahre Mustermesse erwähnt und ein «Schweiter-Stand» von anno dazumal gezeigt. Mit «MUBA heute» ist vermerkt, daß die wenigsten Schweizer wissen, daß ihre Mustermesse im Verhältnis zur Einwohnerzahl des Landes die Messe mit der höchsten nationalen Ausstellerziffer aller Messen geworden ist. — Dann berichten «die 4 von Horgen», daß die ITMA als größte internationale Fachmesse der Welt laufend an Bedeutung zunehme. 1951 in Lille wurden 12 465 m² Ausstellungsfläche benötigt, 1955 in Brüssel 20 585 m², 1959 in Mailand 36 659 m² und 1963 in Hannover 64 622 m². Auf Grund der bisherigen Erfahrungen werde Basel eine noch größere Ausstellungsfläche bereitstellen.

Dann berichten die Gebr. Stäubli & Co. über «Die Einsatzmöglichkeiten der Webschützen-Egalisiermaschine Typ WEM», die Sam. Vollenweider AG über «Was hat modernes Denken mit den Kosten Ihrer aufwendigen Abteilungen zu tun?», die Grob & Co. AG über «Rundstahl-Webelitzen» und die Maschinenfabrik Schweiter AG u. a. über «Untersuchung der Fadenzugkraft bei Strangenwechsel».

Die Firmenschrift «Die 4 von Horgen» strahlt umfassendes Wissen und reiche Erfahrung aus.

«Der Lichtbogen», die Werkzeitschrift der Hüls-Gesellschaften, herausgegeben von den Chemischen Werken Hüls AG in Marl/Recklinghausen, wird jeweils mit der sympathischen Anschrift «Liebe Mitarbeiter, liebe Freunde des Hauses» durch Dr. Franz Broich, Vorstandsvorsitzender der Hüls AG, eröffnet. Die vorzüglich redigierte Zeitschrift orientiert den Leser über Fortschritt, Technik und Wissenschaft innerhalb der Hüls-Werke, z. B. über «Die technologischen Erfahrungen der Chemischen Werke Hüls AG und der Emser-Werke, Domat/Schweiz», wie auch über «Haben Textilfasern Einfluß auf die Mode?» — «Hülser-Vestan-Anlagen im Betrieb» oder «Der Chemieunterricht muß gefördert werden» und vieles andere mehr. — Mit einer recht freundlichen Begrüßung ans «Musterländli» wurden kürzlich die politischen und wirtschaftlichen Aspekte der Schweiz herausgehoben, ergänzt mit herrlichen Flugaufnahmen und last not least mit dem Bild des 13 Mann starken Mitarbeiterstabes der Hüls-Vertretung in Zürich. — Die «Lichtbogen» ist eine außerordentlich lesenswerte Zeitschrift.

«Textiles Suisses» Nr. 4/1966, die repräsentative Zeitschrift der Schweizer Textil- und Bekleidungsindustrie, herausgegeben von der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung in Zürich und Lausanne, ist der großen Modeveranstaltung *Elégance Suisse 66* gewidmet. Diese Prestige-Veranstaltung der Schweizer Textilindustrie vom 16. und 17. Juli 1966 auf dem Bürgenstock war eine der glänzendsten Werbeaktionen und fand in der ausländischen Presse ein auffallend positives Echo. Die Auslands- und Presse war durch Modeberichterstatterinnen und -er-

statter aus Frankreich, Belgien, Italien, Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden, Dänemark, Schweden, Oesterreich, Jugoslawien und andern Ländern, sogar den USA und Japan vertreten. Diese Werbeaktion spiegelt sich nun in Nr. 4/1966 im hellsten Lichte und führt alle jene Textilfreunde, die nicht auf dem Bürgenstock teilnehmen konnten, in die Atmosphäre des schweizerischen Modeschaffens. Im Abschnitt «Die Bekleidung — eine Schweizer Industrie» finden wir die Aufsätze «Jerseys: ein Schweizer Produkt — Schweizer Baumwolle: international im Vormarsch — St.-Galler Stickerei: Blickfang des Defilees — Kostbare Seide: Königin aller Textilien» — vier Aufsätze, die die Bedeutung dieser Industriezweige hervorheben. Ergänzt sind die reich bebilderten Berichte mit dem Verzeichnis der auf dem Bürgenstock vorgeführten 352 Modelle mit den Namen ihrer Hersteller und Gewebefabrikanten.

Die «Mitteilungen über Textilindustrie» gratulieren der Herausgeberin und der Redaktion von «Textiles Suisses» zu ihrer glanzvollen vierten Nummer im Jahre 1966.

VDI 2066 «Leistungsmessungen an Entstaubern» (3. Auflage) — Die im Herbst 1949 herausgegebene 2. Auflage der VDI-Richtlinie «Leistungsversuche an Entstaubern» ist seit einigen Jahren vergriffen. Die VDI-Fachgruppe Staubtechnik legt hiermit eine Uebersetzung dieser Richtlinie vor, die nunmehr die Bezeichnung «Leistungsmessungen an Entstaubern» trägt, da sie nur die Messungen behandelt. Die Richtlinie wurde insofern erweitert, daß Bauart und Arbeitsweise der bekanntesten Staubgehaltsmeßgeräte beschrieben und die beim Messen möglichen Fehler und ihr Einfluß auf das Meßergebnis behandelt werden. Die Fragen der Gewährleistungen sind aus der Richtlinie herausgenommen und in einer besonderen Richtlinie (VDI 2260) zusammengefaßt worden.

VDI 2262 «Staubbekämpfung am Arbeitsplatz» — Eine wesentliche Aufgabe des Arbeitsschutzes besteht darin, vorbeugende Maßnahmen zu treffen, die den Menschen an seinem Arbeitsplatz vor staubförmigen Luftverunreinigungen schützen. Vom Ausschuß Staubhygiene der VDI-Fachgruppe Staubtechnik wurde eine Richtlinie erarbeitet (VDI 2262, erschienen Mai 1966), die sich mit den hierbei auftretenden Problemen beschäftigt und geeignete Maßnahmen zu deren Lösung empfiehlt. Die Richtlinie behandelt alle staubförmigen Verunreinigungen. Sie gilt sowohl für nur belästigenden als auch für explosionsfähigen, gesundheitsschädlichen und giftigen Staub. Sie wendet sich an die Betreiber und Hersteller von staubentwickelnden Maschinen, Apparaten und Einrichtungen sowie von Anlagen zur Staubbekämpfung.

Die VDI-Richtlinien erscheinen im VDI-Verlag GmbH, Verlag des Vereins Deutscher Ingenieure, 4 Düsseldorf 10, Bongardstraße 3, und werden über den Beuth-Vertrieb GmbH, 1 Berlin 15, Uhländstraße 175, und 5 Köln 1, Friesenplatz 16, ausgeliefert. Auf Anforderung übersendet der VDI-Verlag ein Verzeichnis der bisher erschienenen VDI-Richtlinien und VDI-Handbücher.